

Solinger



Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr
in der Expedition 1 M. 75 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M.
Einrückungsgebühr für eine einpaltige Petitzeile oder deren Raum 10 S.

Bergisches Volksblatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich:
Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140.
Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Bestellungen auf diese Zeitung für das dritte Vierteljahr 1898

(Juli bis September)

werden baldigst erbeten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser besuchte vorgestern Vormittag das norwegische Panzerschiff „Hvald Haarsager“. Das Schiff hatte die Kaiserflagge gehißt; als der Kaiser das Schiff verließ, feuerten die Geschütze den Salut ab und kräftige Hurraufe der Mannschaften ertönten. Der Kaiser begab sich sodann nach dem Kadettenschiff „Wolke“. Der Kommandant Johannsen, der erste Offizier des Haarsager Berglund und der Nordpolfahrer Scott Hansen wurden vom Kaiser zum Frühstück geladen.

Der Kaiser hat Bestimmung über die Ausführung der Gedächtnistafel für Kaiser Friedrich an der Villa Bivio in San Remo getroffen. Aus dem Wettbewerb für die künstlerische Ausführung der Tafel war der Berliner Baumeister Karl Bauer als Sieger hervorgegangen, und diesem war die Herstellung des Kunstwerkes übertragen worden. Der Künstler hat an den Kaiser das Geschick gerichtet, ihm für den Guss der Tafel eroberte Bronzegüsse zu überweisen. Diefem Ansuchen hat Seine Majestät entsprochen und das Kriegsministerium angewiesen, das erforderliche Material zur Verfügung zu stellen. Die Gedenktafel soll 3 Meter lang und 1 1/2 Meter hoch werden. Sie wird nach ihrer Fertigstellung zur Anordnung des Kaisers in Berlin ausgestellt und hier vor ihrer Ueberbringung nach San Remo kirchlich geweiht werden.

Den Abendblättern zufolge vollzog der König in den letzten Tagen das Kaisererbesetzungsgefech, verließ dem Kultusminister Wölfe aus diesem Anlaß das Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub, und gab dem Minister die Verleihung in einem Handschreiben bekannt, das die langjährigen Verdienste des Ministers um Staat und Kirche in ehrender Weise anerkennt.

Die Kaiserin hat die für gestern mit der „Iduna“ beauftragte Seefahrt nach Alen zum Besuch ihrer Augustenburger Besitzungen bis zum Eintritt besseren Wetters verschoben.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich werden Anfang nächster Woche nach Kassel kommen und dort ihre Ferien bis zum 10. August verleben.

Zum Lehrer und Erzieher der beiden jüngsten Prinzen des Kaiserpaars ist der Berliner Seminarlehrer Borger ernannt worden; er ist der Schwiegersohn des Regierungsrats und Schulrats Dr. S. Schumann in Magdeburg.

Vom Fürsten Bismarck wissen die „Leipz. N. N.“ wieder mancherlei Bemerkenswertes zu erzählen. Es wird bestätigt, daß der Fürst wegen seines Befindens fast gar keine Besuche empfangen konnte. Die Schameren wählten ihn dazu, sich die größte Schonung aufzulegen. Nach dieser Tage habe eine Abordnung holländischer Offiziere, welche den Fürsten vor ihrer Abreise begrüßen wollten, das Schicksal Aller theilen und darauf verzichten müssen, den Reichsfürst zu sehen. Die Herren haben ihm aber, obgleich er seit dem Jahre 1892 oder 93 nicht mehr in den Sattel gestiegen ist, ein Paar prächtige holländische Sporen, Steigbügel u. s. w., die das Herz jedes Reitermannes erfreuen müssen, zum Geschenk gemacht. Uebrigens habe, so berichtet der Gewährungsmann weiter, Fürst Bismarck trotz seines schmerzhaften Leidens seinen Humor und seine Geistes-

frische bewahrt, sei auch körperlich bei gutem Appetit. Dagegen scheine unter den obwaltenden Umständen leider wenig Aussicht vorhanden zu sein, daß sich der Wunsch des Fürsten, einen Teil des Sommers in Bargin zu verleben, verwirklichen läßt. Bemerkenswert erscheint auch, was über die Teilnahme des Fürsten an den kriegerischen Ereignissen in Amerika gesagt wird.

Daß ihm der spanisch-amerikanische Krieg die Ruhe seiner Nächte rauben würde, wenn sie sonst nur vorhanden wäre, glaube ich nicht. Er beobachtet natürlich den Gang der Ereignisse mit Aufmerksamkeit, aber mit der ganzen Ruhe des vollständig unbeteiligten Zuschauers. Für durchaus unwahrscheinlich glaube ich es halten zu müssen, daß er für die eine oder die andere der beiden kriegführenden Mächte eine besonders stark entwickelte Sympathie empfindet. Was die Vereinigten Staaten betrifft, so meine ich nicht sehr zu geben, wenn ich annehme, daß der Fürst der bei uns Deutschen landläufigen Meinung, den Panzer eine gehörige Tracht Prügel zu gönnen, wenigstens nicht allzu sehr gegenüber steht, andererseits aber dürfte die Spanier ebenso wenig seine Liebe sein, als Gräben, die ich schon einmal angedeutet zu haben glaube. Auch haben die Spanier sich nach Friedrichsruher Auffassung bisher doch minderwerthig gezeigt; sie sind überdies sanitätsmäßig Deutschhasser, und es ist nicht einzusehen, weshalb man sich für sie irgend in ein Zeug legen sollte. Mit großer Befriedigung wird es in Friedrichsruher jedenfalls aufgenommen werden, wenn jetzt der Ansehen, der Fürst bestand, als ob auf deutscher Seite irgend eine Einmischung in den spanisch-amerikanischen Streit unter Umständen in Frage kommen könnte, zu weichen beginnt. Der Fürst hält die strengste Wahrung der Neutralität für die einzig richtige Politik Deutschlands und ist, glaube ich, der Meinung, daß wir mit der größten Gelassenheit ruhig zusehen können, wenn Spanien und Amerika sich gegenseitig gründlich das Fell geben.

Der Reichskanzler begibt sich von Schillingshaus, wo gestern die empfindliche Beileidung der Fürstin Hohenlohe stattfand, zunächst nach München.

Das bayerische Justizministerium veröffentlicht den Entwurf des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Dem aus 125 Artikeln bestehenden Entwurf ist eine ausführliche Begründung beigegeben worden.

Im Reichsgesundheitsamt begannen die Kommissionsverhandlungen von Sachverständigen über die Frage, ob und in wie weit eine Revision oder Ergänzung der Vollzugsvorschriften zum Reichsstrafgesetzbuch angezeigt erscheint.

Der Verkehr der Fabrikationsbeamten mit den Arbeitern hat sich im Jahre 1897, wie aus den entsprechenden Berichten hervorgeht, in einzelnen Bezirken und namentlich in den industriellen Gebieten. Von einer Zunahme desselben wird sowohl aus den schlesischen wie aus den rheinischen und westfälischen Industrieregionen berichtet. Es scheint so, als wenn die Erweiterung der Kenntnis von den eigentlichen Aufgaben der Gewerbaufsicht das Vertrauen zu den betreffenden Beamten in den Arbeiterkreisen erhöhe. Leider immer noch einige Zeitungsartikeln an der Arbeit, dieses Vertrauen zu stören oder nicht aufkommen zu lassen.

Auch aus Schleswig-Holstein und Hannover wird von einem regen Verkehr berichtet, während anderweit noch vielfach zu beklagen war, daß die Arbeiter nicht mündlich, sondern schriftlich und dann ohne Namensnennung ihre Beschwerden anbrachten. Vieles war von der Anwesenheit von Sprechern der Beamten für die Arbeiter an Sonntagen eine Hebung des Verkehrs erwartet worden. Diese Erwartung hat sich mehrfach nicht bestätigt. Im Allgemeinen wird man den Eindruck gewinnen müssen, daß es bezüglich des Verkehrs der Arbeiter mit den Aufsichtsbeamten besser zu werden beginnt.

Zum Kapitel der Offizierspostämter liefert eine Feststellung der „Straßb. Post“ einen interessanten Beitrag. Kürzlich wurde in einer Todesanzeige das Hinscheiden eines kgl. Postdirektors und Leutnants a. D. im Alter von 28 Jahren mitgeteilt. Also ein pensionierter Sekondeleutnant war bereits im Alter von 28 Jahren Postdirektor; ein als Militärent bei der Postverwaltung eingetretener Eleve wartet unter Umständen noch im Alter von 48 Jahren auf seine Ernennung als Postdirektor.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Olmutz, 6. Juli. Zwischen deutschen und tschechischen Studenten kam es gestern hier zu Straßenunruhen. Die Bewegung nahm großen Umfang an. Infanterie rückte den Platz. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Budapest, 7. Juli. Die Blumenverkäuferin Josepha Bal erhaltete Anzeige, daß der bei ihr wohnhaft gewesene Betonarbeiter Muzics sich mit 2 anderen Arbeitern verbündet habe, behufs eines Dynamit-Attentats auf den Kaiser Franz Joseph im Dezember. Muzics, der nebst den beiden Komplizen verhaftet wurde, gestand alles ein. Gegen die Attentäter wird die Anklage wegen Hochverrats erhoben.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Der „Koppel“ bezeichnet das Gerücht, die Regierung hätte auf die Verlesung des Protokolls Lebrun-Renaud verzichtet, das dieses vielmehr ein Beweis für die Unschuld des Hauptmanns Drehs sei.

7. Juli. In der Kammer interpelliert Castelin die Regierung wegen der Drehs-Angelegenheit und wirft dabei dem vorigen Kabinett seine Unentschlossenheit vor. Er erinnert an die vom Hauptmann Lebrun-Renaud abgegebene Erklärung und an das damalige Auftreten Cavagnac's in der Kammer und fordert die Regierung auf, die zu Gunsten des Drehs eingeleitete Campagne zu beenden. Wenn die bestehenden Gesetze nicht ausreichen, werde die Kammer neue bewilligen. (Beifall.)

7. Juli. An den Militärkommissar von Paris wurden Befehle erteilt, Osterbay vor eine Untersuchungskommission zu stellen. Nach den „Droits de l'homme“ soll Osterbay verhaftet worden sein.

Kreta.

Kanea, 7. Juli. Von den Großmächten aufgestellte Entwürfe über die Verwaltung Kretas wird heute der Nationalversammlung im Beisein der Admirale und Konsuln vorgelegt. Sombol Türken wie Christen sind damit unzufrieden. Der österreichische Vertreter wehrt der Versammlung nicht bei.

Rußland.

Petersburg, 6. Juli. Königin Olga von Griechenland ist heute zum Besuch ihrer Mutter, der verwitweten Großfürstin Konstantin in Padowelk eingetroffen.

7. Juli. Die „Kronstädter Zeitung“ meldet: Während des vorjährigen Aufenthalts des Kaisers Wilhelm in Kronstadt erregte der Dampfster, auf dem S. Majestät von der „Hohenollern“ nach der russischen Kaiserstadt fuhr, die Aufmerksamkeit des Kaisers. Auf eine entsprechende Mitteilung des deutschen Marine-Attaschés an den russischen Marine-Generalstab befaßte Kaiser Nikolaus, die Pläne zweier Dampfster, die dem Kaiser Wilhelm als Admiral der russischen Flotte zu überreichen.

China.

Hongkong, 7. Juli. Nach Berichten aus Kanton

sind in Lungschin und Luffschwan in der Provinz Kwangsi ernsthafte Unruhen ausgebrochen. Die Ruheförder sind überall erfolgreich und rücken auf Wutschou vor. Der britische Konsul und der Zollkommissar in Wutschou haben telegraphisch um die Entsendung von Kanonenbooten gebeten. Das Kanonenboot „Tweed“ wird sofort von hier nach Kanton abgehen und den Westfluß hinauffahren. In Kanton herrscht große Unruhe, weil ein Häuptling der Schwarzflaggen sich bei den Aufständern befindet.

Uruguay.

Montevideo, 7. Juli. Die Räuberschar bei dem jüngsten Aufstande, bürgerliche wie militärische, unter den letzten 8 Generälen, wurden nach Buenos Aires gebracht.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 7. Juli. Die Minister zeigten sich gestern beim Verlassen des Ministeriums sehr zurückhaltend. Die Regierung erhielt ein Telegramm Blancos, worin er um Geld bittet. — Der Marineminister bestreitet, daß das Geschwader Camaras nach Spanien zurückkehrt.

7. Juli. Aus Havanna wird dem „Imparcial“ telegraphiert: Der Austausch der Gefangenen verzögerte die Wiederaufnahme des Kampfes vor Santiago. Der dortige Erzbischof hat den Generalstatthalter Blanco, die Uebergabe anzuordnen, da eine weitere Vertreibung unmöglich und die Ehre geteilt sei. Blanco antwortete: „Eher fallen als ergeben! Einmühen wir uns alle, daß wir Nachkommen der unsterblichen Verteidiger Cerveras (der bekannten catalonischen Festung, die 25 Belagerungen aushielt) und Saragossas (das 1808 und 1809 vergeblich von Napoleons Truppen belagert wurde) sind.“ In Santiago kamen 140 Schiffbrüchige an, die das Land vor der Gefangennahme erreichten. Nach ihren Erzählungen erforderten die Explosionen auf den Schiffen die meisten Opfer. Der Eindruck von Cerveras Niederlage ist in Havanna tief schmerzhaft, aber nicht niederschlagend. Blanco forderte in einem Aufruf dazu auf, die Energie zu bewahren und auszuhalten; erst im Unlück zeigten sich die Tugenden der Völker. — Der transatlantische Dampfer „Alfonso XII.“ (also nicht das Kriegsschiff „Alfonso XIII.“ wie ein gestern Nacht eingelaufenes Telegramm fälschlich meldete), der die Blockade brechen wollte, mußte bei Mariel auf den Strand auflaufen und wurde von etwa 600 amerikanischen Granaten in Brand geschossen. Die Mannschaft wurde gerettet. (S. unten.)

7. Juli. Die Regierung ist noch ohne weitere Nachrichten von Santiago und Havanna. Morgen reist die Mutter der Königin Regentin ab. In den Provinzen ist alles ruhig, nur aus Barcelona und Valencia wird telegraphisch, die Castillen seien in Bewegung. General Weyler und Romero Robledo gaben Erklärungen ab, die als antimonararchisch bezeichnet werden.

7. Juli. General Weyler erklärte, alle unsere Niederlagen seien bis jetzt nicht durch die Geschicklichkeit oder die Ueberlegenheit des Feindes verursacht, sondern durch unvorhergesehene Zufälligkeiten. Befehle man darauf, das jetzige Ministerium am Ruder zu erhalten, so steuerte man dem Abgrund zu.

7. Juli. Hier geht das Gerücht, daß Bombardement von Santiago habe begonnen. Der Minister ist der Ansicht, Camara müsse sein Ziel beibehalten. Es verlautet, die Regierung erhalte ein Telegramm Cerveras, welches meldet, daß Villamil, der Kommandant der Torpedoschiffe-Flottille, tot sei, und Laza, der Kommandant der „Maria Teresa“, Selbstmord beging.

Der Spinnerlehrling.

Von William Westall.

(Fortsetzung.)

„Glaubst Du...“
„Ich weiß schon, was Du sagen willst, Du mußt aber bedenken, daß mein Dntel sich jetzt sehr verändert hat. Die Ereignisse der letzten Zeit haben einen großen Einfluß auf ihn ausgeübt und er ist kaum noch wieder zu erkennen, denn an Stelle seiner früheren Schöpfkraft und Wärme ist eine ihm bisher gänzlich fremde Lebenswürdigkeit und Güte getreten; so sagte er mir erst eben, daß er nicht als Ankläger gegen die Aufständischen auftreten wolle, denn anstatt sie zu bestrafen, solle man sie lieber bemitleiden. Außerdem will er nach Manchester reisen, um womöglich Komfords Freilassung zu erwirken. Nach alledem glaube ich, daß Du niemanden besser, als gerade ihn um Rath fragen kannst.“

„Gut denn, so laß uns gleich zu ihm gehen!“
Sie fanden ihn, als er gerade im Begriff war, seine Vorkehrungen für seine Reise nach Manchester zu treffen, und Robin setzte ihm die ganze Angelegenheit offen und ohne viele Umstände auseinander.

„Ihre Geschichte klingt allerdings sehr wunderbar“, sagte er, nachdem er alles schweigend mit angehört hatte, „und wenn Sie es einem Fremden erzählen wollten, so möchte dieser vielleicht lebhaft Zweifel in Ihre Wahrheitsliebe hegen, aber mich überrascht diese ganze Erzählung weniger, als Sie vielleicht selbst gedacht haben werden. Ich habe nämlich schon lange im Stillen geglaubt, daß Sie kein Arbeiter gewöhnlichen Schlages sein könnten, und dieser mein Argwohn fand, ich möchte keine sagen, eine Bestätigung in der auffallenden Art und Weise, mit welcher Oberst Birkenstedt sich für Sie interessierte und mir Ihr Wohl ans Herz legte. Sie mußte mir damals gleich sagen, daß es nicht nur Ihre für Ihren Stand ungewöhnliche Bildung war, die den Oberst für Sie einnahm, sondern daß er wohl ein tiefer liegendes Interesse daran haben mußte. Sie so oft wie möglich in seinem Hause zu sehen. Darum setze ich nicht den geringsten Zweifel in Ihre Erzählung, sondern glaube Ihnen vielmehr alles aufs Wort. Eine andere Frage ist nun aber, wie Sie die Zweifel der anderen Leute widerlegen und Ihre Ansprüche beweisen wollen.“

„Würde mein Zeugnis nicht genügen?“ fragte Miriam, „denn ich kann beschwören, daß der Oberst ihn in meiner Gegenwart als seinen Sohn und Erben anerkannt hat; außerdem kann der Nachweise der Geburt und Geburt beigebracht werden, denn...“

„Ja, mein Kind, das ist ja alles sehr schön, und ich glaube gern, daß der Beweis dafür angetreten werden kann, daß der Oberst in Westindien eine Ehe eingegangen und daß ihm ein Sohn Namens Robin geboren worden ist; die Schwierigkeit liegt nur darin, zu beweisen, daß dieser Robin hier auch wirklich mit seinem Sohne identisch ist. Und dann, was Dein Zeugnis anbetrifft, Miriam — doch ich muß vorher eine Frage an Euch richten und ich hoffe, daß ihr mir eine klare und aufrichtige Antwort geben werdet; sagt mal, Ihr Beide seid wohl mit einander einig? Ich frage dies nicht aus bloßer Neugier, sondern ich muß über alles unterrichtet sein, wenn ich Euch einen guten und wohlüberlegten Rath erteilen soll. Nun, habe ich Recht?“

Die Liebenden wechselten verlegene Blicke.
„Ja“, sagte Robin endlich zögernd und zögernd, „ich habe Miriam sehr lieb und...“

„Und sie hat Sie sehr lieb, nicht wahr? Das wollten Sie doch sagen? Und das ist auch das, was ich meine. Nun, ich habe nichts dagegen und werde auch nichts dagegen haben, gleichviel ob Sie Ihr Recht erstreiten oder nicht; aber in einer Beziehung ist dieses stille Verlöbniß doch sehr ungünstig für Sie, denn die Gegenpartei wird mit Zug und Recht behaupten, daß Miriam kein einwandfreier Zeuge, sondern am Ausgang des Prozesses persönlich interessiert sei.“

„Man wird doch nicht annehmen wollen, daß Miriam die Unwahrheit sagen könnte?“ rief Robin unwillig aus.

„Ruhig, ruhig, mein Junge“, sagte der alte Bob beschwichtigend. „Wenn man Prozesse führen will, so hat man vor allen Dingen kaltes Blut und ruhige Ueberlegung nöthig, alle Sentimentalität und Gefühls-ergüsse läßt man lieber zu Hause. Uebrigens ist dies eine Sache, die man zunächst mit einem Advokaten besprechen muß, und wenn ich nach Manchester komme, will ich sie Herrn Glazebrook vortragen.“

„Ich danke Ihnen...“
„Nein, nein“, unterbrach ihn Robert, „Sie haben keinen Grund, mir zu danken; im Gegentheil, ich betrachte mich als tief in Ihrer Schuld lebend.“

„Was wollen Sie damit sagen, Herr Robert?“
„Ja, ich stehe tief in Ihrer Schuld, denn ich habe die Veranlassung zum Tode Ihres Vaters gegeben, da, wie wir alle wissen, der Aufstand niemals ausgebrochen wäre, wenn ich ihn nicht durch mein Benehmen heraufbeschworen hätte; darum hätte gerechterweise auch nicht Ihr Vater, sondern ich der Revolution zum Opfer

fallen müssen, aber in dieser Welt muß ja oft genug der Unschuldige für den Schuldigen leiden. Wenn ich Ihnen nun also auch Ihren Vater nicht erlösen kann, so will ich doch alles thun, was in meinen Kräften steht, um seinem letzten Willen Anerkennung zu verschaffen. Sie sollen in Ihre Rechte eingestuft werden, mein Junge, und wenn es mir zehntausend Pfund kosten sollte.“

Die beiden jungen Leute waren über dieses Anerbieten im höchsten Maße freudig überrascht und bedankten sich, ihrem Danke Ausdruck zu verleihen; doch Robert fiel ihnen in die Rede und unterbrach sie kurz mit den Worten: „Nein, Kinder, wenn Ihr mir einen Gefallen thun wollt, so dankt mir nicht, denn ich verdienete keinen Dank. Ich bin froh, daß ich Gelegenheit habe, Euch einen Dienst zu erweisen, wodurch ich mein schwer belastetes Gewissen etwas erleichtern kann.“

„Und die Arbeiter?“ sagte Miriam mit Bedeutung.
„Du meinst, daß ich auch in ihrer Schuld stehe? Ja, ich kann es nicht leugnen; hört also, was ich beschließen habe. Arbeit kann ich ihnen jetzt nicht geben, da die Fabrik zerstört ist, ich will aber allen untern Leuten eine reichliche Unterstützung gewähren, so daß keiner von ihnen darben und Hunger leiden soll; und dann wollen wir die Fabrik so schnell wie möglich wieder aufbauen und es soll hinfort kein Arbeiter mehr in Vorken stehen sein, der sich über zu schlechte Löhne zu beklagen haben soll.“

„Ob, Dntel, wie froh und glücklich machst Du mich!“ rief Miriam erfreut aus. „So gebe Gott denn, daß der Jammer und Elend dieser letzten Tage sich in Glück und Segen für uns alle verwandeln möge!“

„Wir wollen hoffen; doch das Böse ist geschehen und läßt sich nicht mehr rückgängig machen und das Gute soll erst geschaffen werden... Laßt uns aber nicht zu viel Worte verlieren, sondern beginnen wir sogleich mit den Taten! Nelson — Ravensmere, schreiben Sie also sogleich an den Advokaten nach London — Chubb heißt er, nicht wahr? — während ich mich inzwischen ansehe, um nach Manchester zu fahren.“

14. Kapitel. Der Prozeß.

Robert Ruberry kehrte ziemlich unbefriedigt von seiner Reise zurück, denn er hatte so gut wie nichts erreicht.

Herr Glazebrook, ein sehr gewiegter und erfahrener Rechtsanwalt, hatte ihm alle Schwierigkeiten und Weitläufigkeiten auseinander gesetzt, welche es kosten würde, um den Beweis dafür zu erbringen, daß Robin mit dem längst todt geglaubten Kinde erster Ehe des Obersten

identisch sei. Wenn Oberst Birkenstedt ihn nicht ausdrücklich in seinem Testamente anerkannt haben sollte — worauf allerdings seine in der Todesstunde gemachten Äußerungen hindeuten schienen — so würde es sehr viel Zeit, Geld und Mühen erfordern, um Robins Anrechte glaubhaft machen zu können. Auf das alleinige Zeugnis von Miriam legte der Advokat wenig Werth, da die Richter wahrscheinlich zu der Ueberzeugung kommen würden, daß die Worte des Sterbenden mißverstanden seien oder dieser nicht mehr zurechnungsfähig gewesen wäre. Gleichwohl rief er dazu, nichts unversucht zu lassen, um Robins Ansprüche, von deren Rechtmäßigkeit er selbst überzeugt wäre, zur Geltung zu bringen; darum sei es auch nöthig, daß sich Robin sofort öffentlich vor aller Welt als den Sohn und Erben des verstorbenen Schlossherrn von Vorkenstedt bezeichne.

Von dem Advokaten hatte sich Robert zu dem obersten Polizeichef gegeben, um Komfords Freilassung zu erwirken, doch er sollte bald erkennen, daß es leichter war, einen Mann ins Gefängnis sperren zu lassen, als ihn wieder daraus zu befreien, denn der Beamte schlug sein Ansinnen rundweg und so entschieden ab, daß Robert von jedem weiteren Besuche absehen mußte.

Robin machte von dem ihm erteilten Rath sofort Gebrauch und schon bei dem Termin zur amtlichen Feststellung der Todesurkunde des Obersten Birkenstedt bezeugte er, daß er unter falschem Namen in das Protokoll eingetragen worden wäre.

„Ich bin gern bereit, mein Zeugnis abzugeben“, sagte er, „aber ich bemerke, daß ich nicht Robert Nelson heiße, wie es in Ihren Papieren verzeichnet steht, sondern Rupprecht Ravensmere Vorkenstedt.“

„Wahrhaftig?“ sagte der Beamte erstaunt. „Sollte Ihr Name falsch eingetragen worden sein? — Ständen Sie in irgend einem verwandtschaftlichen Verhältniß zu dem Verstorbenen?“

„Ich bin sein Sohn.“

„Gott segne Sie! Das ist ja ganz undenkbar! Sie wollen doch nicht sagen, daß Sie der legitime Sohn und — der Erbe des Verstorbenen sind?“

„Allerdings...“

Robins Antwort wurde durch die lauten Ausrufe des Erstaunens und der Ueberzeugung überhöht, die sich von allen Seiten hören ließen.

„Ich kann keine Angaben nur durchaus bestätigen“, sagte Robert Ruberry, als die Ruhe wieder etwas hergestellt war.

(Fortsetzung folgt.)

Madrid, 7. Juli. Der Marineminister, der den Ministerrat bestimmte, den Admiral Cervera mit seinem Geschwader nach Havanna zu beordern, gab gestern seine Demission, die Sagasta jedoch nicht annahm, da das ganze Kabinett verantwortlich sei. Es soll eine Untersuchung eingeleitet werden wegen des mangelhaften Materials der Kanonen der „Infantín“. Einige Fachmänner haben vor der Abfahrt des Geschwaders nach den Antillen darauf aufmerksam gemacht, die Kanonen einer Untersuchung zu unterziehen.

Puragua, 7. Juli. Lieutenant Hobson und die Mitgefangenen sind nunmehr gegen spanische Gefangene umgetauscht.

Havanna, 7. Juli. 150 Matrosen Cervera's trafen in Santiago ein; dieselben erreichten das Meer schwimmend.

7. Juli. Die Amerikaner veranstalteten für den gefallenen spanischen Admiral Varadero ein feierliches Leichenbegängnis.

Washington, 7. Juli. General Schafter stellt durchaus in Abrede, daß die Cubaner, wie behauptet worden ist, (s. u.) spanische Gefangene entpuppt hätten. Die Schafter telegraphisch meldet, liegen in den Hospitälern viele an Malaria und typhusartigen Krankheiten Erkrankte; vom gelben Fieber sei kein Fall vorgekommen. Es ist beschlossen worden, Santiago nicht sofort anzugreifen, da man der Ansicht ist, daß die Stadt, auch ohne daß es große Verluste an Menschenleben nötig werden, bald fallen werde.

7. Juli. Der Marineattaché Long hat heute an Sampson telegraphisch, er möge sofort ein Geschwader detachiren, mit dem Watson angewiesen wird, unverzüglich nach Spanien abzugehen.

New-York, 6. Juli. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Washington gemeldet: „Der Präsident und das Kriegsdepartement sehen jetzt mit einiger Besorgnis nach Santiago, wo der Sieg durch die weiteren Entwicklungen etwas beeinträchtigt wird. Das gestern erwartete Bombardement ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Vando ist im Stände gewesen, in die Stadt zu gelangen, angeblich, weil Garcia sich weigerte, ihm den Weg abzuschneiden, unter dem Vorbehalt, daß die Spanier zu jähzornig seien. Santiago wird nun von 18,000 Mann verteidigt. Die amerikanische Armee leidet unter der Hitze. Viele Leute haben mit der Pflege der Verwundeten zu thun. Die Generale Majore sind krank; General Schafter muß im Bette bleiben; er hat geschwollene Füße. Die Belagerungs-Geschütze befinden sich noch am Gestade. Es kommt nun alles darauf an, ob Sampson die Einfahrt in den Hafen erzwingen kann. Auf Anordnung des Präsidenten konferirte er gestern mit Schafter. Ueber die auffälligen Cubaner ist man in Amerika sehr erbittert, da sie sich zurückhalten und nachher nur den Gefangenen die Köpfe abschneiden.“ (Dies ist unrichtig. Siehe oben. D. R.)

London, 7. Juli. „Daily Mail“ meldet, Admiral Cervera sei auf sein Ehrenwort erlaubt worden, frei umherzugehen. „Daily Mail“ meldet ferner aus New-York: hier ist die Befestigung eingetroffen, daß der Kreuzer „Alfonso XIII.“ zerstört worden sei. (S. oben.)

7. Juli. Wie aus dem Hauptquartier des General Schafter vom 5. Juli gemeldet wird, wurde die „Reina Mercedes“, das letzte Kriegsschiff des Geschwaders des Admirals Cervera, letzten Montag Nacht bei dem Versuch, den Hafen von Santiago zu verlassen, von den Amerikanern zerstört.

7. Juli. Ueber die Lage in Madrid laufen widersprechende Nachrichten ein. Während einige Blätter die Stimmung als verhältnismäßig ruhig darstellen, melden „Daily Telegraph“ und „Daily Chronicle“ von einer gährenden Aufregung des Volkes. Kein irgendwie bekannter Politiker dürfe sich auf der Straße zeigen. Martinez Campos gelte als Mann der Stunde.

Paris, 7. Juli. Graf Soluchowsky, der seit Montag hier weilte, ist im Hotel Mirabeau abgereist und wird nicht vor nächsten Montag abreisen. Er wird heute vom Präsidenten Faure empfangen werden und morgen Rücksprache mit dem Minister des Auswärtigen nehmen. In dieser Zusammenkunft wird angeblich die Frage der Intervention beider Mächte zur Herbeiführung des Friedens zwischen Spanien und Amerika besonders erörtert werden.

Rheinland und Westfalen.

Remscheid, 7. Juli. In brutaler Weise mißhandelte der Former B. aus geringfügiger Ursache seine 24-jährige Gefrau. Der Mann schlug, laut „Gen.-Anz.“, mit einem Stuhle so lange auf seine Frau ein, bis diese blutüberströmt zusammenbrach. Nachher leisteten die Angehörigen Hülfe. Die Mißhandelte weigert sich, Strafantrag gegen ihren Mann zu stellen.

Elberfeld, 7. Juli. Der Zimmermann, welcher gestern vom Dach eines Neubaus in der Heinrichsstraße fiel, ist laut „Elb. Stg.“ seinen Verletzungen erlegen.

Barmen, 7. Juli. Wegen gefährlicher Körperverletzung sind drei überführte Personen von hier zur Anzeige gebracht worden. Dieselben überfielen am Sonntag Abend drei unbefohlene Bürger ohne jede Veranlassung. Zwei wurden derartig mißhandelt, daß sie in ärztliche Behandlung genommen werden mußten. Nach dem Streit vermißte einer der Mißhandelten seine Taschenuhr, die ihm von der Kette abgerissen worden war. Der Fall dürfte für die Kommissen ein äbles Nachspiel an der Strafkammer haben. — Ein schwerer Unglücksfall ist gestern in der Bendahler Brauerei vorgekommen. Beim Verschleppen eines Gährbottichs gerieth, wie die „Barm. Stg.“ berichtet, ein Küfergehülfe unter den Bottich und wurde dabei lebensgefährlich am Kopf verletzt. — In vergangener Nacht wurde auf dem Kott ein zehn Jahre altes Mädchen unter einem Wagen schlafend gefunden. Dasselbe war halb erstarrt und ausgehungert. Nachdem es den Rest der Nacht auf einer Polizeistation zugebracht, erlitt das arme Kind, daß es von seiner Mutter, der Frau eines Fabrikarbeiters, nach dem Bahnhof Loh geschickt worden sei, um dort Kopfen zu suchen. Da das Kind nun immer, wenn es deren keine mitbringt, Prügel bekommt, so ist es aus Furcht nicht wieder nach Hause gegangen. Wie daselbe dann weiter erzählt, hat es die vorhergehende Nacht in einer Gartenlaube zugebracht. Es ist auch während dieser langen Zeit ohne jede Nahrung geblieben. Heute Morgen wurde es durch einen Polizeibeamten den Eltern, die garnicht nach ihrem Kinde geforscht haben, zugeführt.

Radevormwald, 6. Juli. Zwei hiesige Hebammen haben, um schneller bei Ausübung ihres Berufes nach weit entlegenen Orten zu kommen, sich ein Velocipede angeschafft.

Aden, 6. Juli. Die hiesige Handelskammer beschloß, an den Staatssekretär v. Pöbelski eine Eingabe um Verbilligung des Drucksachenportos für den Stadtverleiher zu richten. — Die Post hat hieselbst mit einer Anzahl Handelsbesitzer das Uebereinkommen getroffen, wonach das Postpaketporto bis zum Ende des Monats gestundet wird. Die Postverwaltung berechnet aber dafür 5 pSt. Zinsen, also pro Jahr 60 pSt. Eine Kommission wird beauftragt, einen Vorschlag auszuarbeiten, welcher eine Verbilligung dieser Vergütung ermöglicht.

8. Juli. Herr Dr. Uhles, Apotheker in Frechen, ist gestern plötzlich gestorben. Derselbe hatte im Hofenstufenbad und wurde dabei vom Schläge gerührt.

St. Johann a. d. Saar, 6. Juli. In Anwesenheit der Spitzen der Verbände wurde heute Vormittag die zweite evangelische Kirche, die Johanneiskirche, feierlich eingeweiht. Die eigentliche Weihehandlung nahm der Generalinspektorintendant Umbreit vor.

Nachen, 6. Juli. Die kürzlich verlorbene Ehefrau des Bergmeisters Bies hat den früher von ihrem Gatten der Stadt Nachen gestifteten 200,000 Mk. vor ihrem Tode weitere 100,000 Mk. hinzugefügt. Die Gesamtsumme soll nach dem Willen der Stifter für künstlerische und musikalische Zwecke verwendet werden.

Düsseldorf, 5. Juli. Nach einem ziemlich verbürgten Gerücht hat der Homöopath Dr. Volbeding, der zur Zeit seine einjährige Gefängnisstrafe verbüßt, seinem ersten Gehäusen Rönneke, welcher ihm Vorstellungen über seine durch Volbeding's Schuld ruinirte Zukunft gemacht hat, eine Entschädigung von 10,000 Mark ausbezahlen lassen.

Reich, 6. Juli. Vor einiger Zeit wurde ein Postgehülfe aus Dormagen verhaftet, der im Verdacht stand, einen Gelddiebstahl unterschlagen zu haben. Das Vergehen ist nun gegen den jungen Mann eingeleitet und derselbe aus der Haft entlassen worden, weil sich seine Unschuld herausgestellt hat. Der fragliche Gelddiebstahl hat sich wiedergefunden. Der ungeschuldige Verdächtige ist wieder als Postgehülfe in Rath angestellt worden.

Altendorf, 6. Juli. Am Sonntag unternahm der St. Antonius-Kirchenschor von Frohnhausen einen Ausflug nach Köln, wo die Mitglieder gemeinsam zu Mittag aßen. Auf der Rückreise bereitete sich bei einigen der 46 Teilnehmer Uebelkeit und Erbrechen ein, und jetzt ist die Mehrzahl derselben mehr oder weniger schwer erkrankt. Da einige Theilnehmer von dem aufgetragenen Erdbeer-Pudding mit Schlagahne nichts gegessen haben und diese von der Erkrankung verschont geblieben sind, so wird vermutet, daß die Ursache der letzteren in dem Genuß des Puddings zu suchen ist.

Bischof, 5. Juli. Heute Mittag erstach, wie die „Eifener Volksztg.“ berichtet, der plötzlich irrsinnig gewordene Bergarbeiter Grimmling zu Unter-Bischof ein dreijähriges Kind und hierauf die 16 Jahre alte Tochter des Schuhmachermeisters Schnitler. Das Kind, welches durch Stiche in den Kopf verletzt wurde, starb bald darauf. Das Mädchen, an dessen Auskommen geweiht wird, wurde zum Krankenhaus nach Altendorf a. d. Ruhr gebracht. Nachdem Grimmling diese That vollbracht hatte, verfolgte er den Bruder des Schuhmachermeisters Schnitler. Dieser floh in ein nächstgelegenes Haus und verschloß die Thüre. Der Verfolger

zertrümmerte nun die Fenster des Hauses, drang in den Stall ein und schlug mit der stumpfen Seite eines Beiles eine im Stall befindliche Kuh nieder. Hier wurde er dann verhaftet und in das Gefängniß nach Kupferdreh abgeführt.

Dorsten, 7. Juli. Auf einem Felde nahe der Duisburger Gasse schloß sich gestern ein fünfundsiebzigjähriger unverheiratheter Glaschleifer, gebürtig aus Holland, eine Kugel in den Kopf. Damit nicht auf ein Verbrechen von fremder Hand geschlossen werden konnte, hatte er sich einen Schulknaben als Zeugen mitgenommen.

Dortmund, 5. Juli. Auf Zeche „Amalie“ der Harpener Bergbau-Gesellschaft wurden gestern 25 Bergleute infolge Hereinbrechens von Gestein abgesehnt. Nach eifriger Arbeit waren dieselben aber Abends um 7 Uhr wieder befreit, keinem ist etwas passiert.

Ahaus, 5. Juli. Bei dem hieselbst abgehaltenen Musterungsgeschehen wurde aus dem ganzen Kreise auch nicht ein einziger Soldat ausgedehnt. Die wenigen Leute, die tauglich befunden wurden, kamen infolge Reklamation frei.

Baderborn, 5. Juli. Die mit einem Kostenaufwande von 180,000 Mk. hier neuerrichtete Garnisonbäckerei ist jetzt in Betrieb genommen. Ihre Leistungsfähigkeit beträgt täglich 1400 Brote, a 3 Kilo; sie versorgt die Garnisonen Baderborn, Neuhaus, Sennelager, Detmold und Herter.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 8. Juli.

8. — Von Herrn August Weber hieselbst ist das Herrn Ernst Schmitz, Brühl, wackere Besitzthum, das frühere Lauerungsjahre Wirtschaftskolal an der Kanalstraße, käuflich erworben worden. Das Gebäude, an welchem der Zahn der Zeit schon ziemlich genagt hat, dürfte demnächst einem der Neuzeit entsprechenden Neubau weichen. Es ist damit auch Hoffnung auf den Ausbau der Kanalstraße vorhanden, durch welchen ein von den Bewohnern von Brühl schon längst gegebter Wunsch verwirklicht würde: Die Zerschüttung des seit Jahr und Tag, besonders bei schöner sommerlicher Witterung, schädliche Dünste ausströmenden Teiches an der Hauptverkehrsstraße in Brühl.

9. — Im Schaufenster der Frau Franz Schuppe in der Kirchstraße ist eine Gobelinschleife, darstellend die Kaiser-Wilhelm-Brücke, von Wägen aus gesehen, aufgestellt. Der durch die Farbenabwechselung im Einschieß, welcher die Kette vollständig bedeckt, erzielte Effekt kommt dem eines Gemäldes ganz gleich. Unsere Damen dürften mit der Anschaffung dieses heimathlichen Landschaftsbildes nicht nur eine hochmoderne Arbeit — die Gobelins — fertig gegenwärtig überall sehr beliebt und Novität — anfertigen, sondern auch ihren Angehörigen recht viele Freude bereiten.

10. — Hölsheld, 8. Juli. Dem Knecht eines Fabrikbesizers in Leichlingen gingen gestern früh in der Nähe von Kupelrath die Pferde durch; der Mann sprang, im Bemühen, die Pferde zum Stillstand zu bringen, von seinem Gefährt ab, aber so unglücklich, daß er vor die Räder des schwerbeladenen Wagens fiel, der über den Unglücklichen hinwegfuhr. Dem Knecht, welcher erst seit Kurzem verheirathet ist und an der Sandstraße wohnt, wurden beide Beine gebrochen; er wurde schwer verletzt, in's Krankenhaus nach Oladen geschafft.

11. — Gräfrath, 7. Juli. Gegen einen Schleifer aus Koblitz ist Anklage wegen Diebstahls erhoben worden. Ein Messerträger aus Schafhausen, der sich mit einer Ziehharmonika nach dem Solinger Schützenfeste begeben wollte, um dort in einer Wirthschaft zu musizieren, legte daselbst bei einem Freunde in der Allee-straße nieder, um sich dort ein Pferd anzusehen; als er nach einer Weile aus dem Stalle trat, war seine Harmonika und mit dieser der angeschuldigte Schleifer verschwunden. Letzterer soll das Instrument, das einen Werth von 72 Mk. hat, für 30 Mk. veräußert haben. Wenn der Beschuldigte überführt wird, dürfte derselben eine empfindliche Strafe treffen.

12. — Wald, 7. Juli. Der Vorstand des Schulvereins läßt alle Mitglieder, insbesondere die Herren Lehrer, zu einer Versammlung auf Mittwoch, den 13. d. M., in das Lokal der Frau Wwe. C. H. Alstedt zu Daltgensthal ein, um über die feierliche Einholung des zum Rektor der Schule Wald II. gewählten Herrn Lehrers Joh. Riden in Solingen zu beraten.

13. — 7. Juli. Am nächsten Montag beabsichtigt der Luftschiffer Themit aus Anlaß des Schützenfestes von den Gartenanlagen der Schützenhalle aus eine Ballonaufahrt zu unternehmen.

14. — 8. Juli. Am Sonntag Nachmittag findet eine Schwimmwärtung des Verbandes westdeutscher Schwimmvereine im Hohenloherbad in Eigen statt.

15. — Ohligs, 7. Juli. Heute Morgen wurde hier ein Badergelle aus Mülhausen i. Lb. wegen eines in Gräfrath begangenen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet und dem Amtsgerichte vorgeführt. (Zagl.)

* Stadtverordneten-Sitzung zu Ohligs am 7. Juli 1898.

Unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Trommershausen fand am Abend die Herren Stadtverordneten Diefenbach, Hinkel, Großherndt, Hammesfahr, Kaiser, Külling, Korten, Kreis, Linder, Lohmar, Nippes, Rauf, Schäfer, Schümer, B. Stamm, Bits, Wester, B. Witte, sowie der Herr Stadtbaumeister Franz und Herr Stadtdirektor Weiland. Es fehlten die Herren Dros, Hammerstein, Kortenbach, Peters, H. Stamm und E. Witte. Das Protokoll führt Herr Stadtschreiber Herkenrath.

Vor Eintritt in die Tages-Ordnung fragt Herr Lohmar, wie weit die Verhandlungen mit den Elektricitätswerken gegeben sind. Herr Vorsitzender erwidert, daß der Angelegenheit erst näher getreten werden könne, nachdem die Kernfragen entschieden seien, ob die Firma Fortmann & Co. Kraft durch Solingen und andere Gemeinden hindurch zu liefern vermag und ob das Bezugsgebiet Elektricitäts-Werk Kraft für andere Gemeinden erübrige. Weiter bringt Herr Großh. dt die ungenügende Beleuchtung der Bröckhauser Straße zur Sprache. Hierauf kann der Herr Vorsitzende mittheilen, daß die Aufstellung weiterer Laternen für diese Straße von der Gascommission in Aussicht genommen ist.

Tages-Ordnung:

1) Geschäftliche Mittheilungen. Von der erfolgten regierungsseitigen Bestätigung des Herrn Kortenbach zum unbesoldeten Beigeordneten sagt der Herr Vorsitzende Kollegium in Kenntniß. Die Amtseinführung soll in der nächsten Sitzung vor sich gehen. — Die eingetretene Vakanz an der Stadtkasse ist durch die Ernennung des Karl Kahle zum Stadtkassengehilfen erledigt.

2) Freistelle in der höheren Mädchen-schule. Herr Jungst hat eine diesbezügliche Bitte gestellt. Es wird ihm einstimmig 1/2 Freistelle gewährt.

3) Verkauf eines Gemeindegeländes. Daselbst, 157 Ruthen groß, zu Anfangsgrundstück, will Julius Stroh für 20 Mk. die Rente kaufen und hat einen diesbezüglichen Antrag eingebracht. Die Beschlusfassung über den Verkauf wird zum Zweck einer vorläufigen Ortsbefestigung Seitens des Kollegiums vertagt.

4) Aufnahme einer Anleihe für den Ankauf der Schlachthaus-Grundstücke. Die Kaufverträge sind zum großen Theil schon abgeschlossen und ist nun die Aufnahme von vorläufig 30,000 Mk. erforderlich. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden wird beschlossen, Summe für dieses Jahr aus den Vorkäufen der Stadtkasse zu entnehmen und bei der demnächstigen Aufnahme einer Total-Anleihe für die Schlachthausanlage die Summe zurückzuerstatten.

5) Erweiterung der Gasanstalt. Wird in die geheime Sitzung verwiesen, die hierauf folgt.

Gerihts-Verhandlungen.

Sitzung des Schöffengerichts.

1. — Solingen, 8. Juli. Vorsitzender Herr Amtsrichter Arimond, Schöffen Herren Wilhelm Almes von hier und Ernst Dirlam von Hölsheld, Amtsanwalt Herr Stadtschreiber Herms, Gerichtsschreiber Herr Alstent Kofast. — Eine 16 Jahre alte Fabrikarbeiterin hieselbst, welche zum Nachtbeil ihres Dienstherrn eine Scheere, mehrere Freimarken und 10 Pf. baar veruntreut hatte, erhielt in Anbetracht ihrer Jugend, ihres Gesehndnisses und bisheriger tadelloser Führung die geringste zulässige Strafe, einen Verweis. — Ein 43 Jahre alter Zafelmeiserrbeiter von Wald hatte sich wegen Verurtheilung eines falschen Markstückes zu verantworten. Derselbe bestritt solches entschieden. Ein Zeuge bekundete bestimmt, daß er dem Angeklagten einmal 2 Mk. geliehen und solche später in 2 eingetaugten Markstücken zurück erhalten habe, wobei ein falsches Markstück gewesen sei; nach der Anklage eines anderen Zeugen scheint der Angeklagte mit einem Manne von Wald verkehrt zu haben, welcher wegen Falschmünzerei bestraft ist. Das Gericht erachtete die Anklage nicht genügend begründet und sprach den Angeklagten frei, weil nicht genügend erwiesen war, daß er gewußt habe, daß das Geldstück falsch sei. — Der Einspruch eines Angeklagten gegen einen gerichtlichen Strafbefehl wurde ohne Beweisaufnahme verworfen, weil derselbe zur Rechtfertigung nicht erschienen war. — Gegen einen Schloffer von Kotten erkannte das Gericht wegen unbefugten Begehens eines zum Bahnanlage gehörigen Fußpfades auf 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft. — Wegen Unterschlagung in einem Falle und Diebstahl in 3 Fällen wurde eine früher hier, jetzt in Wald wohnende Dienstmagd mit insgesamt 3 Wochen Gefängniß bestraft, bezüglich der weiteren Anklage wegen Betrugs dagegen freigesprochen. — Ein Betriebsleiter eines Fabrikationsgeschäftes in Gräfrath hatte sich wegen Nichtachtung der Vorschriften der Gewerbeordnung, wonach in Fabriken weibliche Arbeiter Sonnabends nach 5 1/2 Uhr nicht beschäftigt werden dürfen, zu verantworten. Die geringste zulässige Strafe von 3 Mark wurde als ausreichend festgesetzt. (Schluß folgt.)

2. — Extra-Sitzung, 3. Juli. Eine für Radfahrer interessante Entscheidung wurde vom hiesigen Schöffengericht gefällt. Der Fahrradhändler Wälsche von Ohligsheim hatte ein Straßmandat erhalten, gegen das er Einspruch erhob. Zur Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht erschien er in einem eleganten Sportkostüm. Das

Elberfeld.

Ph. Freudenberg, Wallstr. 18-20.

Sommer-Ausverkauf 1898.

- Grosse Posten **Bareige**, mittelhelle uni und Streifen-Dessins, regul. Werth Mk. 1.50—2.— per Mtr. Mk. **0.75.**
Grosse Posten **Satin-Beige**, Caro und grau melirte Stoffe, regul. Werth Mk. 2.50—3.— per Mtr. Mk. **1.50.**
Grosse Posten **Covercoat, Etamine, Rips und Travers**, mittlere Farbtöne, theils mit unbedeutenden Webfehlern, regul. Werth Mk. 3.50—5.50 per Mtr. Mk. **2.25.**
Grosse Posten **Schwarz Alpacca**, doppelt breit in vielen Dessins per Mtr. Mk. **0.60.**
Grosse Posten **Schwarze Jaquard-Kleiderstoffe**, diverse Dessins und Qualitäten durchschnittl. per Mtr. Mk. **1.25.**

Zur Anschaffung von Teppichen, Decorationen, Gardinen, Wäsche jeder Art, Leinen-, sowie Elsässer Weisswaaren, von Bettwaaren und kompletten Schlafzimmer-Einrichtungen etc. etc., sowie zum Einkauf von Aussteuern jeder Art bietet der

„Sommer-Ausverkauf sämtlicher Waaren“ die denkbar beste Einkaufs-Gelegenheit.



Schluss des Sommer-Ausverkaufs: Mittwoch, den 20. ds. Abends.



Vericht betraffte das Auftreten im Sportkostüm als große Angelegenheit und verhängte über Blanche eine Ordnungsgeldstrafe von 5 Mark. Blanche legte gegen dies Urteil Beschwerde beim Oberlandesgericht in Colmar ein.

Mannheim, 6. Juli. Das Jemand, um sich von seinem bösen Weibe zu befreien, zur Brandstiftung seine Zuflucht nimmt, kommt glücklicherweise sehr selten vor. Einem Kaufmann in Mannheim-Kirchhof machte seine böse Hälfte, die er nur des Geldes halber geheiratet hatte, das Leben so sauer, daß er am 26. April seinen Schuh- und Kleiderladen in Brand steckte, um mit der Versicherungssumme seine böse Stiebsin auszuheilen und nach Hause schicken zu können. Gerührt von seiner langanhaltenden Leidensgeschichte sprachen die Geschworenen heute wegen Brandstiftung Angeklagten nur des Versicherungsbetruges schuldig, worauf er zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Leipzig, 6. Juli. Wegen Verraths militärischer Geheimnisse wurde Bildhauer Steinlen zu 18 Monaten Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust, Dufard zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Vermischte Nachrichten.

Hannover, 7. Juli. Dem Hann. Cour. zufolge fand heute Vormittag 11 Uhr in der Hannoverschen Bühnengasse eine Explosion statt. Im Trockengebäude entzündeten sich in unaußersichtlicher Weise die zum Trocknen ausgebreiteten bengalischen Zündhölzer. Das Gebäude stand sofort in Flammen. Derselben Arbeiterinnen erlitten Brandwunden, die Mehrzahl davon ist schwer verletzt, einige lebensgefährlich. Ein den Trockenschiffen bedienender Arbeiter wurde ebenfalls verletzt. Man nimmt an, daß dieser das Unglück verschuldet; er ist bis jetzt noch nicht vernehmungsfähig. Der Brand wurde bald gelöscht.

7. Juli. Als gestern Nacht der Dekorationsmaler Hermann Bräkel in einem Krenier die Heimfahrt antrat, fuhr ein zweiter Wagen auf den Krenier auf und die Deckel ging kräftig durch die Bänke und verletzte ihn so erheblich, daß er ins Krankenhaus befördert werden mußte. Auf dem Wege dorthin ist Bräkel bereits verstorben.

Strößen (Hannover), 5. Juli. Die Eheleute Häusling bangen um ihren kleinen Sohn, der nach kurzer Fahrt mußte die Frau unvorsichtigerweise dem Rade zu nahe gekommen und von diesem gefaßt worden sein. Der Mann fand sie schwer verletzt am Boden liegend vor, der Wagen war über den Kopf hinweggegangen. Sie starb bald darauf.

Hildesheim, 6. Juli. Der Offizier Hier von der 3. Kompanie des hier garnisonierten Infanterie-Regiments Nr. 79 rettete am 27. März gelegentlich des Hochwassers ein siebenjähriges Mädchen in dem bei Hildesheim vorbeifließenden hoch angeschwollenen „Rupferstrang“ mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens. Für diese That ist ihm jetzt die verdiente Auszeichnung zu Theil geworden, indem ihm die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden ist.

Neustadt (Hals), 6. Juli. Der etwa 30 Jahre alte Kaufmann Adolf Terpe aus Berlin, der sich, wie seinerzeit berichtet wurde, auf dem hiesigen Kirchhof eine Kugel in den Kopf gejagt hatte und nach seiner Wiederherstellung in einem größeren hiesigen Geschäft Stellung fand, ist seit vier Wochen unter Zurücklassung einer Braut und seiner sämmtlichen Effekten spurlos verschwunden. Man weißt nicht an Selbstmord, da Terpe in seiner Wohnung einen Zettel zurückließ mit den Worten: Wir werden uns in diesem Leben nicht mehr wiedersehen!

Berlin, 6. Juli. Durch eine Benzinexplosion wurde heute Vormittag in der Berliner Metallwaarenfabrik ein Arbeiter schwer verbrannt. Dieser hatte im Fabrikstuhl einen Ballon Benzin hinaufgeschoben, wobei der Ballon anstieß und zerbrach. Das Benzin floß in den Maschinenraum hinein und entzündete sich, so daß alsbald der ganze Saal in Brand stand. Der Arbeiter lief brennend auf die Straße, wo die zufällig vorbeifahrende Feuerwehr die Flammen an ihm erlosch.

7. Juli. Das Gerüst eines im Bau befindlichen Wasserturmes auf dem Fuchsbühl in Rummelsburg ist eingestürzt. Eine Person wurde schwer und etwa 10 leicht verletzt.

Kiel, 6. Juli. Ein englisches Schulgeschwader, bestehend aus 4 Schulschiffen, trifft im September hier ein.

Obder, 7. Juli. In Folge des starken Regens wurde die Enthüllung des Denkmals für den Helden-

nant Hahnke, welche heute stattfinden sollte, bis zum Eintritt einer besseren Witterung verschoben.

Rom, 6. Juli. Ein heftiger Orkan wüthete heute über der Gegend von Grottoamare in der Provinz Napoli. Viele Landstraßen wurden durch Hagel verunreinigt. Drei Landleute wurden getödtet.

Mailand, 6. Juli. In Faenza versuchten gestern Frauen an der Eisenbahnstation den Verstand von Weizen der neuen Ernte zu verhindern; 10 Frauen wurden verhaftet.

6. Juni. Die junge Schauspielerin Rospolo hat sich in ihrer Wohnung erschossen. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. Eleonora Rospolo war wegen ihrer Schönheit vielbenannt. Sie gehörte zur Truppe der Dufe.

Zum Untergang des Dampfers „La Bourgogne“

liegen noch folgende Nachrichten vor:

Paris, 7. Juli. Das Unglück der „Bourgogne“ ist weit schrecklicher, als die ersten Nachrichten erwarten ließen; es ist zweifellos das größte Schiffsunglück, das sich seit Jahren ereignet hat. Die Zahl der Todten beträgt 628 von 832 Personen, die sich insgesammt auf dem Schiff befanden; davon gehörten 84 der Besatzung an. Nur eine Frau und kein einziger Passagier 1. Klasse ist gerettet. „Gigard“ sagt, alle Depeschen stimmen darin überein, daß der „Bourgogne“ wurde seitlich angerannt und sank fast augenblicklich. Einer der Geretteten, Prof. Lagasse, erzählt, er habe den Kapitän Deloncle unmittelbar nach dem Zusammenstoß auf der Brücke gesehen, er habe sich geweigert, das Schiff zu verlassen, und sei mit ihm untergegangen. Eine Schallpfeife der Passagiere sei im Hand gewesen. Eine Schallpfeife, die mit Frauen gefüllt war, sank, sobald sie auf Wasser kam, und alle Frauen ertranken. Die Ausritte an Bord waren schrecklich: die Leute liefen umher und riefen nach Rettungsgütern oder stießen einen Pfahl auf den Rettungsgütern. Die Treppen waren mit Frauen angefüllt, sie klammerten sich unter Jammergeschrei an die Männer an, andere beteten laut oder sprangen wie wahnsinnig über Bord. Bevor die Hälfte der Passagiere 1. Klasse an den Rettungsbooten angelangt war, spülte das Meer über das sinkende Schiff und rief sie mit sich. Die Offiziere, erzählt Prof. Lagasse weiter, seien ruhig auf ihrem Posten geblieben, der Kommissar des Schiffes rettete sich nach der Katastrophe durch Schwimmen. Als der Zusammenstoß stattfand, lagen alle Passagiere in den Betten mit Ausnahme Lagasse; er stürzte nach der Kabine, rief seine Frau aus dem Bett, liebkoste sie noch kurz, erzählte ihr, daß er sich nicht scheute, zu sterben, und sofort kam seine Frau ins Wasser geschleudert wurde. Zum Glück begegnete sie einer Platte, auf die er seine Frau legte, während er sich selbst daran anklammerte, bis sie 8 Stunden später gerettet wurde. Mehrere Rettungsboote der „Bourgogne“ gingen mit allen Insassen unter. Ein Matrose des englischen Schiffes „Gromartshire“ sagt, daß sein Schiff mit Geleite in die Brücke der „Bourgogne“ rannte und im Backbord ein großes Loch riss in der Mitte des Maschinenraumes. Die 3 Offiziere des englischen Schiffes erklären, die „Bourgogne“ habe eine Schnelligkeit von 18–19 Knoten gehabt, der Nebel sei so dicht gewesen, daß man kaum 20 Meter vor sich habe sehen können. Ein Passagier der „Bourgogne“ schildert die gräßlichen Ausritte an Bord der „Bourgogne“ folgendermaßen: Die Männer kämpften förmlich um einen Platz in den Rettungsbooten, sie stießen die Frauen und Kinder zurück und sprangen über sie weg. Eine Anzahl Frauen und Kinder hatte sich in einem Boote Platz gemacht, aber niemand fand sich, der es herabgelassen hätte, und als die „Bourgogne“ sank, wurden sie alle mit in den Abgrund gerissen. Mehrere Italiener des Zwischen decks stießen Frauen und Kinder mit ihren Messern nieder. Die Engländer auf dem Wasser waren noch gräßlicher, mit Messern und Balken wurden die Schwimmenden zurückgestoßen, wenn sie in einem Boot um Aufnahme suchten. Der Passagier Christoph V. anen erklärt, nicht alle Ungekommenen seien ertrunken, er selbst sei ins Wasser geworfen worden und schwamm, bis er ein gekentertes Boot fand, an das er sich anklammerte.

7. Juli. Der untergegangene Dampfer „La Bourgogne“ gehörte der „Compagnie Transatlantique“ und war einer der schnellsten Dampfer der Gesellschaft. Aus diesem Grunde war er auch von der französischen Regierung für den Fall eines Krieges als Hilfskreuzer bestimmt. „La Bourgogne“ und „La Gasconne“ war er der größte Dampfer der Gesellschaft.

7. Juli. Im heutigen Ministerrathe erstatteten der Handelsminister und der der Marine Bericht über den Untergang der „Bourgogne“. Der französische Konsul in New-York hat dem Minister des Auswärtigen die Verlustliste überreicht. Danach sind gerettet worden: Niemand von den Reisenden erster Klasse, 4 der zweiten, 46 Zwischen decker, 38 von der Schiffbesatzung, 28 vom Zivilpersonal, sodas 716 als ertrunken gelten können. Der Präsident der Republik empfing den Besuch des britischen Votschafters, der die Beileidsbezeugung seiner Regierung anlässlich des Untergangs der „Bourgogne“ übermittelte.

7. Juli. Kaiser Wilhelm sandte aus Odde an den Präsidenten Haure ein Beileidstelegramm wegen des Unglücks der „Bourgogne“. Vermittags empfing der Präsident den russischen Votschafters, Fürsten Urusoff, welcher gleichfalls die Theilnahme seiner Regierung ausdrückte.

Paris, 7. Juli. Nach dem dem New-York Herald vorliegenden Telegrammen betrug die Zahl der Passagiere des Dampfers „La Bourgogne“ 611 und die Zahl der Mannschaft 220. Unter den Passagieren erster Klasse, soweit bisher bekannt, figuriren folgende deutsche Namen: Angel, Bromberg, Leon Baumann, Debr, Brent, Fräulein Frank, Alois Graf, Frau Hummel mit zwei Kindern, Frau J. Kunzmann, Hel. C. Janssen, Pfarrer Kessler, Heinrich Kämmer und Frau J. Kiehl.

London, 7. Juli. Nach einer weiteren Lloyd-Meldung sind von der „Bourgogne“ nicht, wie gemeldet, 104 Passagiere und 61 Mannschaften, sondern 61 Passagiere und 104 Mann der Besatzung gerettet.

7. Juli. Unter den vermissten Passagieren der „Bourgogne“ befinden sich noch folgende deutsch klingende Namen: Georg Rieshaber, Dr. S. Kopp, Oswald Kriener, A. Schulz, Dienstadtchen A. Weis, E. H. Wark, zwei Kinder H. und E. Weis, Prof. C. V. Walter, J. H. Wind, J. M. Bront, Theresia Semm., H. Hef, Vertha Müller, Emma Brand, Caroline Ritter, Carola Schulz, M. Schulz, T. Strauß, Frau Strauß, Hel. M. Strauß und Hel. W. Strauß.

New-York, 7. Juli. Aus Mittheilungen von geretteten Passagieren der „Bourgogne“ geht hervor, daß nicht allein keinerlei Anstalten gemacht wurden, die Frauen und Kinder, geschweige einen Passagier zu retten, sondern daß sogar die Mannschaft mit fast ungläublicher Barbarei verfuhr. Wohl sei der Kapitän auf seinem Posten geblieben und mit dem Schiff untergegangen, aber die Schiffbesatzung habe sich die Rettungsboote bemächtigt und die Passagiere mit Rudern und Booten zurückgetrieben, während eine Anzahl italienischer Zwischen deckpassagiere sich den Weg zu den Booten mit Messern erzwan. Wer möchte sich hierbei nicht des heidenmüthigen Benehmens der Mannschaft der „Globe“ erinnern, die seinerzeit bei dem Zusammenstoß den Passagieren jeden Beistand leistete und zum größten Theil mit unterging. (D. Red.)

7. Juli. Die Kammer genehmigte

Paris, 7. Juli. Die Mehrzahl der Blätter erklärt, die Affaire Dreyfus könne nunmehr nach dem energischen Vorgehen des Kriegsministers Cavaignac als beendet angesehen werden. „Siecle“, „Aurore“ und einige andere Zeitungen sprechen dagegen die Verurtheilung aus, daß die Revision des Prozesses Dreyfus jetzt absolut unvermeidlich sei. Cavaignac habe in seiner Rede den Beweis geliefert, daß Dreyfus auf Grund gefälschter Schriftstücke ungeschicklich verurtheilt worden sei.

7. Juli. Die Kammer genehmigte

Paris, 7. Juli. Die Kammer genehmigte

Paris, 7. Juli. Die Kammer genehmigte

Paris, 7. Juli. Die Kammer genehmigte

Paris, 7. Juli. Die Kammer genehmigte

mit 187 gegen 27 Stimmen einen Kredit von 900 000 Lire zur Vetheiligung Italiens an der Pariser Weltausstellung.

Madrid, 8. Juli. Nach einer über London hierher gelangten Depesche an die „Correspondencia Espana“ machten die Spanier einen Ausfall aus Santiago durch die feindlichen Linien und tödteten dabei 58 Offiziere, darunter 5 Generale. Der Kriegsminister erklärt, er habe keine Nachricht hierüber. Ähnlich wird bestätigt, daß das Kabel nach Santiago durchschnitten ist.

Washington, 8. Juli. McKinley unterzeichnete die Resolution betreffs der Annexion Hawaiis.

Eine Depesche des Admirals Dewey vom 4. Juli besagt, die Armee landete bei Cavite; Aguinaldo, der Führer der Aufständischen, hat selbst die Republik erklärt.

7. Juli. Marineleutnant Long besah dem zur Zeit bei Marc Island liegenden Kreuzer „Philadelphia“ nach Hawaii abzugehen, dort die Flagge der Vereinigten Staaten zu hissen und die Inseln der Union einzunehmen. Die „Philadelphia“ geht in einigen Tagen ab.

199. Preuß. Lotterie 1. Klasse. (Ohne Gewähr.) 7. Juli. Vermittags. 500 Mk. auf Nr. 53188, 162566.

Rusterregister.

Modell bezw. Muster für plastische Erzeugnisse. Schutzfrist 3 Jahre.

Solingen, 4. Juli. Firma Hermann Schuler in Solingen, Um Schlag mit 1 Modell für Zigarrenabschneider, Metalle, in allen Größen und Größen, darstellend auf der Vorderseite: Bildnis Turnvater Jahn's, Rückseite: Symbol der Turnerschaft 4 F mit Verzierung, verriegelt. — Fabrikant Fritz Müller in Solingen, Paket mit 3 Mustern für a. Fruchtloß, b. Zwiebelgabel, c. Butter- oder Fischmesser in Weiß- oder Britanniametall, in allen Formen, mit allen Verzierungen und Gelen, verriegelt. — Firma Alexander Coppel in Solingen, Paket mit 1 Muster für Rusterkarte für Messer, verriegelt. — Um Schlag mit 1 Muster für Federmesser mit Kompaß, in allen Größen und Beschaltungen, verriegelt. — Um Schlag mit 1 Muster, für Schere und Kompaß, in allen Größen, verriegelt. — Firma Ed. Büschhof in Solingen, Um Schlag mit 1 Muster für Paar geräthete Schalen aus Aluminium mit Nachbildungen von antiken Baden-Baden für Tafelmesser oder sonstige Stahlwaaren, in jeglicher Form, Größe und Gruppierung, aus jeglichem Metall oder sonstiger Substanz hergestellt, offen. — Firma A. Felt & Co. in Solingen, Um Schlag mit Nachbildungen von 5 Mustern für Federmesser, Schalen aus Aluminium, Kupfer, Nickel, Gold, Silber, Schmelz oder jeglichem anderen Metall und Stoff in 5 verschiedenen Ausführungen, verriegelt, offen. — Firma Gebr. Grab in Solingen, Um Schlag mit Nachbildungen von 4 Modellen für Blumenfächer, Zuckergänge, Abumgänge und Schere mit plastisch geprägten Verzierungen an den Palmen in jeder Größe und Galvanisirung, verriegelt.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis Mk. 5.85 per Meter — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Seide, berg-Seide von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgeben.

G. Henneberg's Selden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Polir- und Scheibenbiber

erhält man billiger pr. Kilo im Gladbacher Fabriklager, G. Horn, Solingen, Kaiserstraße 67/69.

Häuser & Co. Commandit-Gesellschaft, Commandit der Berg. Märk. Bank. Fernsprecher Nr. 5. 7. Juli.

	Briefe	Geld		
Amsterdam	k. S.	169.35	168.95	3/4 % Fr. Console
Brüssel	k. S.	80.90	80.65	3/4 %
London	k. S.	20.39	20.36	3/4 % Reichsbank
Paris	k. S.	80.90	80.65	3/4 % Rhp. Prov. Obl.
Schweiz	k. S.	80.70	80.40	3/4 % Rhp. Prov. Obl.
Wien	k. S.	169.95	169.55	3/4 % Rhp. Prov. Obl.

Erstklassige Anlago-Vertheils stets vorrätig. Prompte Ausführung von Börsen-Aufträgen.

Kirchlicher Anzeiger.

5. Sonntag nach Trinitatis, den 10. Juli 1898.

Evangelische Gemeinde Solingen.

Vorm. 8 Uhr: Pastor Gieseler.

Vorm. 10 Uhr: Pastor Terkeegen.

Vorbereitung zur Feier des heil. Abendmahls am 17. Juli.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 2 1/2 Uhr: Kinderlehre. Pastor Terkeegen.

Nachm. 3 1/2 Uhr: Taufen: Pastor Terkeegen.

Die Verordnungen sind bei Pastor Terkeegen und am Gemeindeamt einzuholen.

Antst. Dr. Krabbenhöbe.

Vormittags 10 Uhr: Superintendent Dr. Krabbenhöbe.

*) Kollekte für die Konfirmandenanstalt auf dem Schmelz bei Elberfeld.

Ev. Arbeiter-Verein.

Nachm. 6 Uhr: Versammlung.

Ev. Vereinshaus.

Sonntag Nachmittags 1/2 2 Uhr:

Sonntagsschule. 4 Uhr Nachm.: Bibelstunde: Pastor Terkeegen.

Jungfrauen-Verein. Gesangsstunde.

Ev. Jungfrauenverein.

Sonntag, den 10. Juli, Nachm. 3 Uhr:

Gesangsstunde.

1/2 5 Uhr: Versammlung.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag, den 10. Juli cr.:

Ausflug

nach Schloss Rensberg bei Dielen.

Abfahrt vom Südbahnhof 12.34 Uhr

bis Velichingen, von da zu Fuß durch

schöne Waldungen über Haus Vorst

nach Schloss Rensberg u. Umgebung.

Zusammenkunft um 12 Uhr am

Südbahnhof.

Proviant ist mitzunehmen.

Alle Mitglieder werden freundlichst

gebeten, an dem Ausflug theilzunehmen.

Freunde können sich auch anschließen.

Solingen.

Der Vorstand.

Ein Lehrmädchen zum Köch-

leinmädchen auf sofort gesucht.

Näheres Kirchstraße Nr. 51 a.

Evangel. Gemeinde Merscheid.

Die konfirmanden Mädchen der evang.

Gemeinde Merscheid laden ich freundlichst

ein, sich am Sonntag, den 10. Juli cr.,

Nachm. 4 1/2 Uhr, in der evang. Schule

in Merscheid zu einer Besprechung über

regelmäßige Zusammenkünfte einzu-

finden. Pastor Köllner.

Verzeichnis

der Inhaber der in den Monaten

Mai und Juni 1898 im Landkreise

Solingen ausgefertigten Jagdscheine.

1. Baum, Adolf, Architekt, Richterstr.

2. Beien, Emil, Wirth, Böhschheid.

3. Berthel, Otto, Gastwirth, Döhlstr.

4. Groß, Albert, Wirth und Bäcker, Richterstr.

5. von Diergardt, Friedrich, Freiherr, Schlebusch.

6. Steinacker, Heinrich, Bäcker, Rüppertstr.

7. Guffe, Friedr., Apotheker, Dielen.

8. Gammesfahr, Reinhold, Rentner, Wald.

9. Harshmidt, Max, Händler, Döhlstr.

10. Reith, Martin, Fabrikant, Döhlstr.

11. Vahle, Charles, J., Kaufmann aus

Amsterdam, J. St. Gräfrath.

12. Vahle, Edmund, Einj.-Freiwiliger

Jäger, Budeburg, J. St. Wald.

13. Mammes, Bernhard, Fuhrunternehmer,

Rangenfeld.

14. Passath, Peter, Schuhmachermeister,

Rüppertstr.

15. Tillmanns, Lebrecht, Kaufmann aus

Moskau, J. St. Schlebusch.

16. Staab, Wilhelm, Bautechniker,

Rangenfeld.

Solingen, den 6. Juli 1898.

Der Landrath: Dönhoff.

Königl. Standesamt Solingen.

7. Juli.

Geburten: Waldeemar Erich Emil

Hellmuth, S. v. Fabrikant Ernst Stein-

feld, Burgstr. Auguste Mathilde, S.

v. Schleifer Ernst Rauterjung, Schöberg-

hans, S. v. Poller Wilh. Böng,

Brüderstr. Elfriede Louise, S. v.

Verpuper Jos. Trost, Kaiserstr. Carl

Emil, S. v. Scheerenarbt. Ewald

Krünenhaus, Gassestr. Louise Dorothea,

S. v. Erdarbt. Carl Kiefer, Guldwaag,

Eina, S. v. Hufschmidt Heinrich Lange,

Krabbenhöbe.

Todesfälle: Carl Gust. Steinjans,

6 Mon., Kaiserstr.

Seirathen: Schmied Friedr.

Ramuschat und Auguste Herber, b. h.

Kaufmann Carl Friedrich Böhl und

Alma Elisabeth, b. h.

Aufgebote: Nidelpolier Hugo

Hardt und Anna Heldhoff, b. h.

Königl. Standesamt Wald.

16. bis 30. Juni.

Geburten: Paul, S. v. Schreiner

Friedrich Ewald Schmid, Döhlstr.

Emilie, S. v. Wegler Richard Wittenberg,

Kaiserstr. Anna, S. v. Wegler Richard

Carl Kieffer, Eigen. Elsa Hedwig, S.

v. Schreinermeister Carl Altes, Kron-

prinzenstr. Willi, S. v. Schleifer Carl

Friedrich Schleier, Alterbach, S. v.

Weder Carl Schmalenberg, Holz-

Gangene, S. v. Fabrikarbeiter Ernst

Wegel, Mittelstr. Eugen, S. v.

Colonialwaarenhändler Johann Wilh.

Kroll, Kaiserstr. Helene, S. v. Bäcker

Ewald Balken, Wittfullerstr. Josef

Eugen, S. v. Schleifer Josef Schmid,

Eugenstr. Elise, S. v. Fabrikarbeiter

Franz Krutwig, Kaiserstr. Erich, S. v.

Wahnmünder Wilhelm Ewald, Her-

berg. Elfriede, S. v. Fabrikarbeiter

Ernst Posthum, Wiesenstr. Eugen, S.

v. Heizer Maximilian Vogt, Lehn.

Theodor Bernhardt, S. v. Schneider

Bernhard Theodor Schermer, Wittfuller-

straße. Hermann Wilhelm, S. v. Fa-

brilant Carl Schmid, Kiefferstr. Emma

Justine, S. v. Fabrikarbeiter Friedrich

Wilhelm Klau, Wittfullerstr. Wilhelm,

S. v. Fabrikarbeiter Robert Schmalberg,

Stäbchenstr. Friedrich Wilhelm,

S. v. Handelsmann Ernst Friedrich

Wegler, Kaiserstr. Paul Ferdinand, S.

v. Fabrikarbeiter August Schallberg,

Wittfullerstr. Helene, S. v. Schleifer

Eduard Wiesberg, Kronprinzenstr.

Emilie, S. v. Stadtmacher Philipp Carl

Wittfullerstr. Elise, S. v. Fabrik-

arbeiter Friedrich Schmitt, Böhsch-

heid. Matilde, S. v. Wägelfabrikarbeiter

Rudolf Gräfe, Tiefenbühl. Erna Auguste

Amande, S. v. Wegler Hugo Neubaus,

Victoriastr. Ella, S. v. Fabrikarbeiter

Walter Erich, Victoriastr.

Todesfälle, Fabrikarbeiter Friedr.

Delvoigt, 49 J. 1. M. 12 J., ledig,

Kemperstr. Carl Schumacher, 8 J.,

Kaiserstr. Seifert Friedrich Kaiser,

43 J. 11 M. 12 J., verheiratet, Schen-

Immobilien-Versteigerung.

Auf Ansehen der Erben und Rechtsnachfolger der zu Büstenhof, Gemeinde Solingen verlebten Eheleute Schleifer Carl Gustav Herder und Helene geb. Gru wird der Unterzeichnete

am Montag, den 18. Juli 1898, Nachmittags 5 Uhr zu Breidbach, Gde. Solingen, im Lokale des Wirtshauses Emanuel Schaaf

die zu den Nachlassenschaften der Erblasser gehörigen Immobilien und Immobilien-Anteile, nämlich:

1. das zu Büstenhof gelegene Hofgut, bestehend aus 2 Wohnhäusern, Stall, Scheune und Remise mit einem Grund-Areal von 6 ha 19 ar 44 qm verschiedener Culturart;
- II. die unabgetheilte Hälfte am Auerkotten No. 1 mit Um- und Unterlage und allen zugehörigen Wasserberechtigungen und Appertinenzen öffentlich meistbietend versteigern und bei eben annehmbaren Geboten sofort definitiv zuschlagen.

Versteigerungsbedingungen sind beim Unterzeichneten zu erfahren.

Solingen, den 1. Juli 1898.

Der königliche Notar: Pütz, Justizrath.

Van Houten's Cacao-Stube

Neumarkt

* Eis-Cacao *

per Portion à 25 Pfg.

Für Vereine und Gesellschaften

empfehle ich zum Abhalten von Breischüssen, Verlosungen u. reizende ganz neue zugelegte **50 Pfg.-Artikel**, sowie auch bessere Sachen.

Benj. Kaufmann, Goldstr. 7, Brunnenstr.-Ecke.

Grundstück zu kaufen gesucht.

Der unterzeichnete Verein beabsichtigt in der Nähe von Central ein Grundstück zu kaufen behufs **Erbauung** eines der Neuzeit entsprechenden Spritzenhauses. Gefl. Angebote an den Vorstand der freiwilligen Feuerwehr, Flachsberg.

Bürger-Verein vom hl. Clemens.

Sonntag, den 10. Juli, Punkt 7 Uhr:

Ausserordentliche Versammlung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet dringend

Der Vorstand.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag, den 9. Juli 1898, Vormittags 10 1/2 Uhr, sollen auf dem Markte zu Solingen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1 Wanduhr, Regulateur, 11 Stück Silberbesteck, Rahmen ohne Glas und 2 desgl. mit Glas.
Solingen, den 9. Juli 1898.
Der Gerichtsvollzieher: Wupperstr. Salowsky.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag, den 9. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen im Landlokal zu Solingen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1 Plüschsofa, 1 Sopha, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Console, 1 Serviertischchen, 1 Regulateur-Uhr u.
Solingen, den 9. Juli 1898.
Der Gerichtsvollzieher: Oststr. 23. Reich.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag, den 9. Juli 1898, Nachmittags 3 1/2 Uhr, soll vor dem Hause des Wirtshaus Herrn Robert Dörten zu Wald gegen einen Dritten öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

Eine große Parthei Telephonantophone (Telephonhörer).
Solingen, den 9. Juli 1898.
Der Gerichtsvollzieher: Klosterwall 18. Rittenberger.

Fleisch-Verkauf

(im städt. Schlachthaus.)

Sonntag, den 9. d. Mts., Vormittags 7 Uhr beginnend, findet Fleischverkauf einer als minderwertig befundenen Kuh statt.

Das Pfd. kostet 30 und 35 Pfg.
Solingen, den 8. Juli 1898.

Armbrüster.

FR. PERKER-HAGEN, W.

Bureau für fremdsprachliche Korrespondenzen u. Übersetzungen

Wohnung

von 4-6 Räumen und Zubehör zum 1. September oder später zu vermieten. Rathhausstr. 11, part.

Anst. junger Mann erhält Kost u. Logis. Ostwall 1, 36.

2 ordentliche Leute finden Kost und Logis. Mittelstr. 21.

4-5 Zimmerleute auf sofort gesucht.

G. Herder Mittelstr. 7.

2 oder 3 anständige Personen können in gutem bürgerlichem Hause Logis mit oder ohne Pension erhalten. Wupperstr. 139.

Anzeigen in auswärtigen Blättern besorgt Alb. Pfeiffer, Solingen.

Artillerie-Verein, Solingen.

Montag, den 11. Juli, Abends 9 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Tages-Ordnung: Ballotage. — Verschiedenes.

Der Vorstand.

Heizer- und Maschinisten-Verein Solingen.

Sonntag, den 17. Juli:

Tour nach Krefeld

zur Teilnahme an dem Stiftungsfeste des dortigen Brudervereins. Der Fahrpreis beträgt ohne Preisermäßigung 2,70 Mk. Die Kollegen, welche an der Tour teilnehmen, werden gebeten, bis Sonntag, den 10. Juli, ihre Namen im Vereinslokal abzugeben. Zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Vorstand.

Solinger Fegel-Verein.

Ausflug Haus Vorst

wegen ungünstigen Wetters bis auf Weiteres verschoben.

Weeger Fegel-Verein.

Die noch rückständigen Bücher müssen bis Sonntag Morgen 11 Uhr abgeliefert werden.

Der Vorstand.

Verband Westdeutscher Schwimmer-Vereine.

Sonntag, den 10. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr:

Schwimmwatts-Übung

im Hohenloherbad Eigen b. Wald. Schwimmfreunde sind willkommen. Zutritt frei. Der Vorstand.

Restaurant Ursprung,

Uergartenstr. 31, empfiehlt seine

bekannt guten Weine

der Firma Brukenhaus & Espenschied,

vgl. preisg. Hoflieferanten, Elberfeld, in und außer dem Hause.

Rhein- u. Moselweine

von 60 Pfg. an.

Gesellschaftszimmer mit Piano in der oberen Etage.

Von 12 bis 1 Uhr Mittags

täglich:

Frischen warmen Schinken

empfiehlt

Oscar Reimann,

Kaiserstr. 88 am Entenpuhl.

Telephon Nr. 132.

Frische Sendung neue

Schottische Voll-Häringe

eingetroffen.

Oscar Reimann,

Kaiserstr. 88 am Entenpuhl.

Telephon Nr. 132.

58,000

Cigarren

habe ich der Gelegenheit gekauft und verkaufe solche, so lange der Vorrath reicht, in Kisten à 100 Stück, à Mark 2,60.

Schneeweiser Brand. Gut gelagert.

Benj. Kaufmann,

Goldstr. 7. Brunnenstr.-Ecke

Die Lederhandlung

von

Max Unshelm,

Johannisstr. 36

empfiehlt ihren

Auschnitt in Zohl- und

Oberleder

billig, ferner ihr reichhaltiges Lager

in Schäften und sämtl. Schuhmacherartikeln.

Vertreter: Jul. Friedrichs, Solingen.

Ein juv. Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. Eiserstr. 104.

Ein besseres Mädchen

sucht Stelle als Stütze oder bei größ. Kindern event. auch als Drittmädchen. (Selbst ist auch erl. im Nähen).

Gretchen Bonn, Opladen.

Ein Zweitmädchen

und ein Stundmädchen sofort

gesucht. Wo, sagt die Exped.

Ein tücht. Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. Eiserstr. 104.

Ein besseres Mädchen

sucht Stelle als Stütze oder bei größ. Kindern event. auch als Drittmädchen. (Selbst ist auch erl. im Nähen).

Gretchen Bonn, Opladen.

Ein Zweitmädchen

und ein Stundmädchen sofort

gesucht. Wo, sagt die Exped.

Kaisersaal.

Samstag, den 9. Juli, Abends 8 Uhr:

Einmaliges Concert

des populären Dichtercomponisten

Thomas Koschat

und der

Wiener Hof-Capellen-Sänger

von der Kaiserl. Königl. Hofoper Wien.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu 75 Pfg. sind erhältlich in der Buch- und Kunsthandlung von Krumm & Platte, sowie im Bayrischen Hofe. Cassapreis 1 Mk.

Gegründet

1876.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.

Tafelgetränk 1. Ranges

Aerztlicherselbsts bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- u. Nierenleiden

Älteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.

Haupt-Niederlage: Gustav Käfer, Solingen.

Die Direktion: Gerolstein, Rheinpreussen.

Photographisches Atelier

Heiling & Co.,

Hochstr. 13. SOLINGEN, Hochstr. 13.

Mässige Preise. Tadellose Ausführung.

Schönster Ausflugsort

für

Vereine und Schulen.

Größe herrliche Waldungen

und

Parkanlagen

der ganzen

Gegend.

Jeden

Sonntag

von 4 Uhr ab:

GROSSES

Militär-Concert.

Bom Bahnhof Opladen 20 Minuten

entfernt, alle Wege durch Wald führend.

Vereinen Kapelle frei.

Musikunterricht

für Violon, Violine, Horn u. c. erteilt

gründlich und billigst

Will. Frings,

Musiker und Instrumentenmacher,

Solingen, Südwall 57.

10,000 Mark

sofort auszuliefern. Offerten unter

A. N. 79 an die Expedition.

20,000 Mk.

liegen per sofort gegen gutes Unterpfand

zum Ausleihen bereit. Offerten werden

unter M. N. 105 erbeten.

Heidelbeeren, Blaubeeren,

zum Einlösen, versende an Privat, tägl.

frisch vom Walde, vom 30. 6. bis 30. 7.

geg. Nachm. Körbe mit 30 Pfd. M. 4,

40 Pfd. M. 5, 50 Pfd. M. 6.

N. Hemmerling, Gerfort (Eifel).

Lehrling

mit sehr guten Schulfenntnissen in ein

Rohlen- und Baumaterialien-

geschäft sofort gesucht.

Offerten unter P. 531 an die Exp.

dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Fuhrknecht auf

sofort gesucht.

Andr. Keuther, Regberg.

Heizer,

der Schmelzwerk ist, und

Klingenplieker

finden gute Stelle.

Rattenbergerstr. 93.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger

für Feder- u. Taschenmesser-

klings. Reiter bevorzugt.

Näheres in der Expedition.

Ein in häuslichen

Arbeiten erfahrene

Mädchen

gesucht.

Frau Ernst Joest,

Höhscheid, Lindenstraße.

Guthe auf sofort oder 1. August ein

ordentliches Mädchen.

Näheres in der Expedition.

Schulfr. Mädchen für leichte

Beschäftigung

gesucht.

Kronprinzenstr. 93.

Wohlgemuth.

Montag, den 11. Juli, Abends 9 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Empfang der Beiträge.
- 2) Antrag: Abschaffung der Vereinsabgaben.
- 3) Bekanntmachung verschiedener Einladungen auswärtiger Vereine.
- 4) Verschiedenes.

Der Vorstand.



Sonntag Morgen 11 Uhr:

Versammlung

derjenigen Mitglieder, welche das deutsche Turnfest in Hamburg besuchen. Ausgabe der Festbücher, Wohnungskarten, Festabzeichen und Besprechung einzelner Vorarbeiten vom deutschen Turnfest im Hamburg.

Der Vorstand.



Sonntag Morgen 11 Uhr:

Versammlung

derjenigen Mitglieder, welche das deutsche Turnfest in Hamburg besuchen. Ausgabe der Festbücher, Wohnungskarten, Festabzeichen und Besprechung einzelner Vorarbeiten vom deutschen Turnfest im Hamburg.

Der Vorstand.



Sonntag, den 10. Juli, Nachmittags 6 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechnungs-Abgabe.
 - 2) Vorstandswahl.
 - 3) Verschiedenes.
- Punkt 8 Uhr: Vortrag des Kameraden Herrn Hauptlehrer Müller, Thema: Geschichte der vergessenen Heimath. Nichtmitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.



Sonntag, den 10. d. Mts., Nachmittags 6-7 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechnungs-Abgabe.
 - 2) Vorstandswahl.
 - 3) Verschiedenes.
- Punkt 8 Uhr: Vortrag des Kameraden Herrn Hauptlehrer Müller, Thema: Geschichte der vergessenen Heimath. Nichtmitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.



Sonntag, den 10. d. Mts., Nachmittags 6-7 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung liegt vor.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Sonntag, den 10. d. Mts., Nachmittags 6-7 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung liegt vor.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Sonntag, den 10. d. Mts., Nachmittags 6-7 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung liegt vor.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Sonntag, den 10. d. Mts., Nachmittags 6-7 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung liegt vor.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Sonntag, den 10. d. Mts., Nachmittags 6-7 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung liegt vor.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Sonntag, den 10. d. Mts., Nachmittags 6-7 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung liegt vor.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Sonntag, den 10. d. Mts., Nachmittags 6-7 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung liegt vor.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.